

Dr. Horst Wiedersberg, +21.12.2020, 84 J.

Liebe Familie von Horst Wiedersberg –

Für viele in der Familie ist überraschend schnell Ihr Vater, Opa, Schwager, und Weggefährte Horst Wiedersberg gestorben, nur 14 Tage war er im Krankenhaus. Nun wird es deutlich, wie wichtig er Ihnen war – welche Lücke er bei Ihnen hinterlässt. An 200 Adressen wird der Trauerbrief gehen, die heute nicht bei der Trauerfeier dabei sein können. Alles Menschen, mit denen Horst Wiedersberg Kontakt hatte – trotz Alter und körperlichen Einschränkungen. Im Trauergespräch versuchten seinem Lebenslauf nachzugehen und zu deuten. Wie ist sein Leben verlaufen?

Ich hatte die Söhne gebeten, für die Predigt einen Bibelvers herauszusuchen – der aus der Sicht der Familie einen Bezug zu ihm hat. Volker hat einen Abschnitt aus der Bergpredigt gewählt: *Mt 7,7-11 Bittet, so wird euch gegeben, sucht, so werdet ihr finden, klopf an, so wird euch aufgetan. Denn:*

Wer bittet – der empfängt – wer sucht – der findet, wer anklopft, dem wird geöffnet.

Folgendes aber wird es bei euch wohl nicht geben: Wer gibt seinem Kind einen Stein, wenn es um Brot bittet? Oder eine Schlange, wenn es um einen Fisch bittet?

Wenn ihr sündigen Menschen euren Kindern doch nur Gutes zu geben wisst, um wieviel mehr wird euer himmlischer Vater denen Gutes schenken, die ihn darum bitten?

Geht so mit den Menschen um, wie ihr selbst behandelt werden möchtet – Denn darin besteht die ganze Tora, und die Propheten.

Liebe Familie – ein leichter Start ins Leben war es nicht: am 21. März 1936 wurde Michael Kurt Wilhelm Horst Wiedersberg (gerufen: Horst) in Mühlhausen geboren – Sohn von Gerda und Kurt Wiedersberg, ein Jahr nach seinem älteren Bruder Rudi. Drei Jahre später begann der 2. Weltkrieg, Vater Kurt wurde 1940 eingezogen an die Westfront. In Mühlhausen ging eine Diphtheriewelle um; es gab nicht genügend Medikamente, so starb der große Bruder von Horst – was ihn sein Leben lang beschäftigte. 1941 wurde die kleine Schwester Ilse geboren, die gut versorgt von Tante...? in Brandenburg aufwuchs. So ist Horst in schwieriger Kriegszeit eigentlich als Einzelkind aufgewachsen – und wurde früh mit in Verantwortung genommen. Das hatte für ihn zwei Seiten:

Es wurden ihm die unbeschwerten Jahre seiner Kindheit genommen, als er im Laden mithelfen musste, was er nicht gerne tat - aber auf der anderen Seite lernte er so viele Leute kennen, diese interessierten ihn, und er wurde sehr früh eigenständig, als er mit seinem Gemüsebollerwagen über Land fuhr. Ähnliches erlebte er wiederholt in seinem Leben: Oft konnte er nicht tun, was er eigentlich wollte – aber er fand das Beste heraus, was ihn dennoch interessierte bereicherte! 1950 besuchte Horst Wiedersberg die Oberschule in Mühlhausen – und hätte sehr gerne Musik studiert, musikalisch, wie er war. Das aber verwehrte ihm der Vater – wahrscheinlich durch seine eigene Kriegs- und Mangelerfahrung, dass durch Musik kein sicheres Einkommen garantiert ist... so studierte Horst 1954 – 59 in Rostock Humanmedizin und promovierte. Aber da er vielseitig interessiert war, zog es ihn auch zu den Theologen – und in die Ev. Studentengemeinde. Dieser Jugend- und offene Diskussionskreis ist ihm sehr wichtig geworden, in der geistigen, geistlichen und menschlichen Art. Hier fand er einen Freundeskreis, der ihm lebenslang wichtig blieb, und hier fand er auch Marie-Luise Schliemann, seine künftige Frau. Wie gut, dass Gott auch auf krummen Linien gerade schreibt!

Als Medizinstudent absolvierte er seine Pflichtassistentenzahre 1959-61 in Ilmenau und Großbreitenbach. Aber die Verbindung mit Marliese feierten die beiden zusammen mit Barbara und Jürgen Schulz als Doppelverlobung im Juli 1959! Später fand in Erfurt die standesamtliche Trauung am 6. Nov. 1961 statt, die Kirchliche Trauung dann in Plau am 12. Juli 1963 – am Wohnort der Schwiegermutter Christa. Ja – so kam er in den neuen Familienkreis der Schliemanns hinein, eine feste und ihn tragende Verbindung.

Drei Kinder wurden geboren: (24. April) 1964 Eberhardt, (15.02.)1966 Reingard, und (am 22.Febr.) 1969 Volker. Für Sie als Kinder wurde die Heimat Schwerin – weil Ihr Vater am Pathologischen Institut eine Anstellung fand – und – nach Umwegen – Sie eine schöne Wohnung in der Weinbergstrasse bekamen. Dieses Haus war etwas Besonderes – und denn hier war Platz zum Leben, für Ideen und Austausch, hier wurden verschiedene Gäste beherbergt: Bausoldaten, Gastkinder, Familienbesuch oder immer interessant: Besucher aus dem Ausland! Hier wurde zusammen diskutiert, gelesen und gefeiert.

Schwerin sollte eigentlich nur eine Zwischenetappe werden – aber dann wurden daraus 38 Arbeitsjahre! Dort, wo Horst Wiedersberg wirkte, war er mit Engagement dabei – wurde von Kollegen regional und überregional geschätzt und geachtet – ein ehemaliger Kollege schrieb: „...darüber hinaus war er (für die jungen Leute) ein guter Pädagoge, Mentor und Doktorvater!“ Das Besondere war: dass viele der Kollegen tatsächlich zu Freunden wurden, Kontakte, die ihm auch im Ruhestand wichtig blieben! Ihm war die Arbeit sehr wichtig – ja, er wurde zum Oberarzt ernannt, und zum Abteilungsleiter, und habilitierte sich 1974 - ohne Mitglied der Partei zu werden und sich politisch zu verbiegen. Im Gegenteil – Sein Mitwirken im Kirchgemeinderat der Schlosskirchengemeinde war ein unausgesprochenes öffentliches Bekenntnis: Ich bin Christ. Und vielleicht wussten es damals nicht viele: weil sie es gut und sinnvoll fanden, finanzierten Marliese und Horst Wiedersberg einen Teil der Stelle der Gemeindeschwester mit.

So ein offenes Bekenntnis hatte natürlich auf anderen Ebenen Folgen: nur ein Kind durfte zum Abitur, den anderen beiden wurde es verwehrt. Aber –im Rückblick- hat nun inzwischen jeder doch seinen Platz im Leben gefunden, wenn auch über Umwege, wie beim Vater. Darauf können Sie stolz sein!

Die musikalische Begabung von Ihrem Vater und Opa hat er an Sie weitergegeben – die Kinder und Enkel – in irgendeiner Weise haben Sie alle ein „musikalisches Ohr“ und Verständnis.

Die 80er Jahre waren für Horst Wiedersberg anstrengend in verschiedener Hinsicht: voll engagiert im Beruf, es bahnte sich der politische Umbruch an, was sicher auch im Institut spürbar war.

1984 bekam Marliese die Parkinsondiagnose. Horst wurde nun an ihrer Seite neu gefordert – und er tat es: verantwortungsvoll nahm er diese neue Aufgabe an. Er begleitete sie auf den Behandlungswegen nach Kassel, und begleitete sie auf den Reisen des MBK (Missionarischer Bibelkreis)

Nach dem erzwungenen Umzug aus der Weinbergstr. lebte das Ehepaar einige Jahre in Krebsförden; danach zogen beide 2001 in das Augustenstift in Schwerin. Es war dasselbe Jahr, in dem Dr. Wiedersberg in den Ruhestand ging. Jeden Tag umsorgte er nun seine Frau, bis sie 10 Jahre später am 20. März 2011 starb und hier in Neustadt-Glewe beigesetzt wurde.

Aber Horst Wiedersberg ergriff nun auch die Chance der neuen Lebenssituation: Er reiste viel, ging in Konzerte und Theater, traf sich mit ehemaligen Kollegen und der Familie. Mir eindrücklich ist besonders seine Liebe zur Botanik - wie er genau wusste: zwischen den

Bahngleisen werde ich das Kräutlein schon finden – er machte sich mit Jürgen oder Erna auf die Suche – und fand es. Das genügte ihm – pflücken musste er es nicht!

Die Kontaktbeschränkungen der letzten Monate wegen der Coronapandemie waren im Augustenstift für ihn schwer zu ertragen – aber er telefonierte – und ihm war es nie langweilig. Dennoch – unverhofft erkrankte er an dem Virus. Im Krankenhaus wurde er immer schwächer. Schön ist, dass Eberhardt und Antje noch einmal bei ihm sein konnten. Dann, am 21.12. abends um 20.00 Uhr starb Horst Wiedersberg. Er wurde 84 Jahre alt.

Er durfte die Hochzeiten seiner Kinder erleben, wunderbare Schwiegertöchter Antje und Elke. Er freute sich über die Geburt von 6 Enkeln: Albrecht, Ulrike, Juliane; Gregor, Lisa und Hanna – und die der vier Urenkel: Liam und Clara, Ineke und Elli. Horst Wiedersberg hat ein volles Leben gelebt.

Ich möchte gerne zum Schluss auf den Bibelvers zurückkommen:

Mt 7,7-11 Bittet, so wird euch gegeben, sucht, so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan. Denn:

Was ihr wollt, dass euch die Leute tun – das tut ihnen auch.

Bittet! Sucht! Klopft an! Ja – da spricht viel Aktivität mit. Ja – so lebte Horst Wiedersberg: interessiert und lebenspraktisch an dem Ort, wo er mit seiner Frau hingestellt wurden.

Er hat Anderen die Türen geöffnet und war für sie da.

Aber er erkannte auch unsere menschliche Begrenztheit, und die Gefahr, wenn man sie nicht achtet. Daher ist dieses Wort auch ein *Türöffner* zu Gott:

Bittet Gott – so wird euch gegeben.

Gerade in den schwierigsten Zeiten, wenn unsere Kraft nicht mehr ausreicht, ist Gott ein Gegenüber, der bei uns ist, und mitgeht.

Bittet Gott – so kann Altes vollendet werden, und Neues beginnen.

Gott, so bitten wir dich, vollende du, was hier auf Erden unvollendet blieb. Hab Dank für das lange Zusammenleben.

So nehmen wir dankbar Abschied von Horst Wiedersberg.

Amen.